

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG

Abt. If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Montag, 18. April 1977, 7.45 Uhr:

Nach dem schönen warmen Wetter des Sonntag ist laut Wetterwarte im Laufe des heutigen Tages wieder mit Bewölkung und einzelnen Schauern besonders am Alpennordrand zu rechnen. Mit meist nur mäßigen Höhenwinden aus Nordwest werden in allen Höhenlagen die Temperaturen wieder etwas sinken.

Fortschreitende Setzung und Festigung der Schneedecke und Entladung vieler Lawinhänge haben die Lawinengefahr bereits wesentlich vermindert. Trotzdem ist (besonders bei starker Besonnung um die Tagesmitte) und vor allem im Bereich der Nordalpen in nicht ausreichend entladenen Lawenstrichen hochgelegener Seitentäler und Bergstraßen noch erhöhte Vorsicht geboten. In den Tallagen Osttirols besteht keine Lawinengefahr.

Auch in den Tourengebieten ist ein langsamer Abbau der Gefahren durch Lockerschnee- und Schneebrettlawinen festzustellen. In Nordtirol ist jedoch Steilgelände aller Hangrichtungen vorerst noch grundsätzlich zu meiden. Schitouren und Tiefschneefahrten abseits gesicherter Pisten erfordern weiterhin alpine Erfahrung, große Vorsicht und sorgfältige Routenwahl. Die vorsorgliche Verwendung des Lawinensuchgerätes "Piep" wird empfohlen.

Den nächsten Lagebericht hören Sie im Telefonsband ab
Dienstag, 9.00 Uhr!

Abteilung If - LWD

Lagebericht K ü h t a i , Montag, 18. April 1977, 8.00 Uhr:

Neuerliche Zufuhr kühlerer Luft durch mäßige Höhenwinde aus Nordwest bringt Bewölkung, einzelne Schneeschauer und etwas Temperaturrückgang.

Fortschreitende Setzung und Festigung der Schneedecke haben die allgemeine Lawinengefahr bereits stark vermindert. Besonders bei starker Besonnung vor allem um die Tagesmitte ist in nicht ausreichend entladenen Lawenstrichen noch Vorsicht zu empfehlen. Die noch akute aber bereits stark abnehmende Gefahr durch Lockerschnee- undSchneebrettlawinen erfordert bei Schitouren und Arbeiten im Gelände noch erhöhte Vorsicht. Steilgelände aller Richtungen ist möglichst zu meiden.